

Fortsetzung von S. 31.

meinen Verfalls ohne die Liquidierung des Analphabetentums nicht Herr werden kann.

Trotz aller Schwierigkeiten, die sich infolge der Not und des Verfalls jener Zeit den Arbeitenden in den Weg legten, hatten wir schon im Jahre 1921 ca. 5 Millionen schreib- und lesekundige Arbeiter und Bauern. Aber seit Ende 1921, als der ganzen politisch aufklärenden Arbeit die staatliche Unterstützung genommen wurde, beginnt das Tempo der Liquidation des Analphabetentums zu sinken, um erst im Jahre 1923 einem neuen Aufleben Platz zu machen. Am 14. August 1923 erlassen die Allrussische Zentralexekutive und der Rat der Volkskommissare eine Ergänzung zu dem Dekret von 1919, nach der der Liquidation des Analphabetentums eine bestimmte Frist gesetzt wird: das zehnjährige Jubiläum der Oktoberrevolution. Zu dieser Zeit war die Liquidation des Analphabetentums in der Roten Armee und in der Miliz schon erreicht. Es war nach dem Plan beabsichtigt, bis zum Jahre 1927 17 Millionen Analphabeten das Lesen und Schreiben beizubringen; davon entfielen auf die Bauernbevölkerung (in der es besonders unter den Frauen viel Analphabeten gibt) 13 Millionen.

Lenin hat kurz vor seiner Erkrankung den Wunsch geäußert, daß es am zehnjährigen Jubiläum des Roten Oktobers keinen Analphabeten mehr im Sowjet-Lande gebe.

Besonders energisch machten sich die Gewerkschaftsverbände, in denen es noch viele Analphabeten gibt (besonders unter den Mitgliedern des Verbandes der Land- und Waldarbeiter) an die Arbeit. Die Gewerkschaften setzten sich das Ziel, das Analphabetentum in ihren Reihen bis zum 1. Mai 1925 zu liquidieren. Man zählte unter den Mitgliedern der Gewerkschaften an die 1 Million Analphabeten; aber mit dem Wachstum unserer Industrie ergießen sich aus den Dörfern immer wieder neue Schichten von Analphabeten in die Verbände. Der Eisenbahnverband beendet am 1. Januar 1925 unter seinen Mitgliedern die Liquidation des Analphabetentums. In den Dörfern wurde im verfloßenen Jahre hauptsächlich unter den Militärpflichtigen gearbeitet, von diesen wurden 30 000 Mann das Lesen und Schreiben beigebracht. Aber die größten Schwierigkeiten stehen noch bevor.

Wenn die Liquidierung des Analphabetentums unter der organisierten Bevölkerung verhältnismäßig leicht verlaufen wird, — denn die Gewerkschaften geben die dazu erforderlichen Mittel und ziehen die Analphabeten auf Grund der Gewerkschaftsdisziplin zu dem Unterricht heran, — so kann die Arbeit unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung, zumal bei den kulturell tiefer stehenden Nationalitäten, nur durch geschlossene Anstrengungen der gesamten Bevölkerung durchgeführt werden. Im letzten Jahre hat sich bei uns die Organisation „Fort mit dem Analphabetentum“ sehr verbreitet. Jeder bewußte Staatsbürger der

Sowjet-Union muß es sich angelegen sein lassen, diese Organisation zu unterstützen.

Jetzt, da seit dem Erlaß des Dekrets 5 Jahre verfloßen sind, müssen wir uns mit aller Entschiedenheit sagen: Was es auch kosten mag — die Liquidation des Analphabetentums unter der werktätigen Bevölkerung unserer Republik ist durchaus notwendig, und wir werden es erreichen.

Paul Thompson:

Die Presse Sowjetrußlands

Nach zahlenmäßigen Feststellungen, die bis zum März 1924 zurückreichen, erschienen in Rußland 498 Tageszeitungen in einer Auflage von 2 520 000 Exemplaren pro Tag. Diese Tageszeitungen verteilen sich nach ihrem Charakter folgendermaßen:

	Zahl	Auflage
a) Bauern-Zeitungen	117	376 000
b) Zeitungen der nationalen Minderheiten	108	238 000
c) Arbeiter-Zeitungen (Tageszeitungen). In großen Arbeiter-Städten erscheinen	43	655 000
d) Jugend-Zeitungen	39	34 000
e) Gewerkschafts-Zeitungen	15	310 000
f) Genossenschafts-Zeitungen	14	10 000
g) Andere (gemischte Arten) von Zeitungen	147	826 000

Die wichtigsten Bauern-Zeitungen sind: „Krestianskaja Gaseta“, (Bauern-Zeitung) deren Auflage im März 125 000 betrug, und „Bjednota“ (Armut) mit einer Auflage von 60 000. Die Bauern-Zeitungen streben in diesem Jahre danach, eine Abonnement-Propaganda durchzuführen und bauen eine Organisation der „landwirtschaftlichen Korrespondenten“ aus. Diese bestehen aus jüngeren schriftkundigen Bauern, die aus dem Leben des Dorfes berichten, wie die Arbeiterkorrespondenten aus den Fabriken usw.

Die Zeitungen der nationalen Minderheiten zeigen in diesem Jahre eine große Entwicklung. Die Zeitungen verteilen sich nach verschiedenen Sprachen und Auflage-Höhe folgendermaßen:

	Zahl	Auflage
Ukrainische Zeitungen	22	65 000
Armenische Zeitungen	12	18 000
Grusische Zeitungen	10	27 000
Usbeckische Zeitungen	6	13 000
Kirgisische Zeitungen	8	11 000
Tatarische Zeitungen	18	33 000
Türkische Zeitungen	6	11 000
Andere kleine Nationalitäten (darunter 2 deutsche) zusammen	26	60 000

Für die Zeitungen der nationalen Minderheiten versucht man den Verbreitungsapparat auszubauen und breite Schichten des Publikums bei der Zusammenstellung der Zeitungen heranzuziehen.